

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

LH-Stv. Mag. Thomas STELZER

Forschungs-Landesrat

Dr. Michael STRUGL

Wirtschafts-Landesrat

DI Dr. Andreas PICHLER

Geschäftsführer PROFACTOR GmbH, Steyr

am

Dienstag, 12. Juli 2016, um 11.30 Uhr

zum Thema

„Smarte Mobilität: Unternehmen und Forschungseinrichtungen profitieren von bundesländer- übergreifendem Förder-Call“

www.thomas-stelzer.at / www.strugl.at /

www.profactor.at / www.biz-up.at

Weiterer Gesprächsteilnehmer:

Dr. Werner Schiffner, Leiter Abt. Wirtschaft des Landes OÖ

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

Rückfragen-Kontakt:

Büro LH-Stv. Stelzer: Thomas Brandstetter, MPA, (+43 732) 77 20-12679

Büro LR Strugl: Michael Herb, MSc. (+43 732) 77 20-151 03

Oberösterreich und Steiermark stellen gemeinsam

3,5 Mio. Euro für Smarte Mobilität zur Verfügung

Sieben Projekte aus dem Bereich Smarte Mobilität fördern die Bundesländer OÖ und Steiermark gemeinsam, um ihren Stärkefeldern Automotive und Mobilität weiteren Schwung zu verleihen. An allen Entwicklungsvorhaben sind jeweils steirische und oberösterreichische Partner beteiligt. Dazu gehören die TU Graz, die FH OÖ, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen der beiden Länder sowie elf Unternehmen. Forschungslandesrat LH-Stv. Thomas Stelzer und Wirtschaftslandesrat Michael Strugl betonen den Pioniercharakter der Ausschreibung: „Smarte Mobilität war der erste bundesländerübergreifende Förder-Call. Die Projekte zeigen, dass die Kooperation Wirtschaft – Forschung über Ländergrenzen hinweg gefragt und effizient ist.“

Gefördert wird insgesamt mit einer Summe von rund 3,5 Millionen Euro aus den Ressorts Wirtschaft und Forschung beider Bundesländer, wobei Oberösterreich 1,9 Mio. Euro beiträgt. Abgewickelt wurde der Förder-Call von der Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) im Auftrag der beiden Bundesländer. Insgesamt gab es 42 Einreichungen. Sieben wurden von einer internationalen Jury positiv evaluiert und erreichen damit auch internationale Standards.

Kurztitel	Langtitel	Schwerpunkt	Partner Stmk	Partner OÖ
iTPP 4.0.	Intelligent Turnout Performance Prognosis 4.0	Connected Mobility	voestalpine Signaling Zeltweg AG	RISC Software GmbH
protectedTOUCH	Langzeit-biozide Beschichtungen zur Verhinderung von Schmierinfektionen in öffentlichen Verkehrsmitteln	Smart Materials & Production	Joanneum Research, Med Uni Graz (2),	INOCON Technology GmbH; FHOÖ
steel-LIKE-plastics	Hochverschleißfest-beschichtete 3D-Druck-Polymere & CFK-Komposite für funktionszentrierte Konstruktion von Antrieben	Smart Materials & Production	Joanneum Research, PCCL, MCL, MUL, Secar Technology GmbH	Bernstein Innovation GmbH
IMPROVE	Holistische Methodik zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und Unfallprävention durch dreidimensionale Verkehrssimulation	Connected Mobility	TU Graz (3), Holistic Immaging	Steffan Datentechnik
LOISI	Logistics Optimisation in Steel Industry	Smart Logistics	voestalpine Stahl Donawitz GmbH, PSI Metals GmbH	Profactor, FHOÖ
protoPI	Modellentwicklung für ein regionales Physical Internet am Beispiel der Transporte zwischen OÖ und Stmk.	Smart Logistics	TU Graz	FHOÖ, Satiama GmbH
M12 Aluminium	Entwicklung des ersten 2-Zylinder-Monoblock-Dieselmotors mit einem aus Aluminium-Legierung gegossenen Monoblock	Smart Powertrains	MUL, ÖGI	Steyr Motors GmbH; Nematik

LH-Stv. Mag. Thomas Stelzer

Stärken ausbauen, Kooperationen vertiefen und Exzellenz fördern

„Das Thema ‚Smart Mobility‘ – intelligente, ressourcenschonende und energieeffiziente Mobilität für Personen und Güter – ist von zentraler wirtschafts- und gesellschaftspolitischer Bedeutung. Oberösterreich hat große Stärken im Bereich der produktionsnahen Logistik und damit eine sehr gute Ausgangslage, in diesem zukunftsorientierten Technologiesektor eine führende Position einnehmen zu können“, betont LH Stv. Mag. Thomas Stelzer die strategische Bedeutung des Themas. *„Mobilität und Logistik ist als eines von fünf Aktionsfeldern im strategischen Wirtschafts- und Forschungsprogramm ‚Innovatives OÖ 2020‘ verankert. Das Land OÖ ist höchst engagiert das Programm konsequent umzusetzen und setzt insbesondere in diesem Wachstumsbereich auf Kooperation mit Partner mit ähnlichen Stärkefeldern“,* führt Stelzer weiter aus.

Insbesondere mit Partnern aus der Steiermark wird bereits an einer Vielzahl von Projekten gemeinsam gearbeitet. Hier gibt es einige Beispiele zu nennen, wie die COMET K1-Zentren K1-Met sowie das Polymer Competence Center Leoben (PCCL), als auch einige K-Projekte wie JOIN, ZPT+ oder ECO-PowerDrive-2. Besonders hervorzuheben ist hier ECO-PowerDrive-2. Im Rahmen dieses Projekts wird an Technologien und Methoden zur Reduktion von Schadstoff- und CO₂-Emissionen bei Kleinmotoren gearbeitet. Mit diesem Projekt wurde bereits ein Auftakt für die gemeinsame Arbeit in Richtung nachhaltiger Mobilität gesetzt. Dieser erste gemeinsame Call stärkt das Innovationspotenzial in den beiden Bundesländern zu diesem Thema weiter und wird die Kooperation zwischen Oberösterreich und der Steiermark im Bereich der Forschung noch vertiefen.

4% Forschungsquote oberstes Ziel

Um OÖ als führende Industrieregion im europäischen Wirtschafts- und Forschungsraum zu positionieren, ist die Steigerung der F&E-Quote das zentrale forschungs- und technologiepolitische Ziel. Seit dem Jahr 2009 wurde die Forschungsquote um 41% erhöht und liegt laut Erhebung der Statistik Austria bei 3,17% (2013). Auch wenn dieser Prozentsatz bereits deutlich über dem Österreich-

und EU-Schnitt liegt, hat sich Oberösterreich das ambitionierte Ziel gesetzt, die F&E-Quote bis zum Jahr 2020 auf 4 % zu steigern. Um dieses Ziel zu erreichen, soll der Unternehmenssektor – der einen Großteil der F&E-Ausgaben trägt – weiterhin zum Ausbau der Forschungsaktivitäten motiviert und gewonnen werden. Dazu setzt das Land OÖ zielgerichtete Initiativen, die aus Mitteln des erhöhten Forschungsbudgets finanziert werden. Beispiele sind die geplante Errichtung einer oberösterreichischen Forschungsstiftung, die den Qualitätsanspruch an Forschungsprojekte auf einen noch höheren Level heben wird oder der Ausbau der Upper Austrian Research (UAR), die künftig noch stärker als Leitgesellschaft für Forschung in Oberösterreich agieren soll.

Große Stärken der UAR und ihrer Beteiligungsgesellschaften sind die enge Vernetzung von Forschung und Wirtschaft und die hohen Forschungskompetenzen in den für Oberösterreich strategischen Segmenten. Das zeigt sich auch bei diesem Call: an zwei von den sieben geförderten Projekten sind Forschungseinrichtungen der UAR beteiligt – das sind die RISC Software GmbH mit dem Projekt „Intelligent Turnout Performance Prognosis 4.0“ und Profactor mit „Logistics Optimisation in Steel Industry“. Mit dem Ausbau der UAR sollen genau diese Stärken – Forschungskompetenz in den strategischen Aktionsfeldern und die enge Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft in Richtung zielgerichteter Kooperation – weiter gestärkt werden und zu noch mehr Erfolg führen.

Landesrat Dr. Michael Strugl

Vernetzung von Wirtschaft und Forschung über Ländergrenzen hinweg ist Chance, Innovationspotenzial zu heben

Vor dem Hintergrund der digitalen Transformation ist IT eine Schlüsseltechnologie für die Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes OÖ. Die entscheidende Frage ist dabei: Wie gut gelingt es, die aktuellen Stärkefelder ins digitale Zeitalter zu transformieren? „Ein Sektor, für den das im besonderen Ausmaß gilt, ist die Automotive-Branche. Die Ausschreibung zum Thema Smarte Mobilität ist daher ein logischer Schritt, um die Innovationspotenziale in den Unternehmen zu heben und sie bei der Weiterentwicklung ihrer Technologien zu unterstützen“, sagt Wirtschafts-Landesrat Dr. Michael Strugl. „Der Förder-Call setzt auf die Verknüpfung von Unternehmen und Forschungseinrichtungen. Denn die Frage, wie gut es in Oberösterreich gelingt, Forschung(ergebnisse) in innovative Produkte und Services umzusetzen, bestimmt den künftigen wirtschaftlichen Erfolg des Bundeslandes.“

Automotive-Branche soll Stärkefeld bleiben

Da im Automotive-Sektor österreichweit vier von fünf Euro Wertschöpfung in OÖ und der Steiermark erzielt werden, lag eine Kooperation der beiden Bundesländer auf der Hand. „Die von der international besetzten Jury ausgewählten Projekte bestätigen diesen Zugang“, so Strugl. „Aus allen Schwerpunkten sind Projekte dabei und überall gibt es Partner aus beiden Bundesländern.“

Initiative Connected Mobility entwickelt neues Stärkefeld

In Oberösterreich gibt es mit der Initiative Connected Mobility (ICM) bereits ein Forum, das sich mit der Zukunft der Mobilität auseinandersetzt. Gegründet vom Automobil- und vom IT-Cluster der oö. Wirtschaftsagentur Business Upper Austria, hat sich die Initiative zum Ziel gesetzt, Synergien aus den beiden Bereichen zu bündeln. Der Hintergrund ist klar: „Bei der Entwicklung neuer Produkte und Services rund um das Thema intelligente Mobilität muss das Know-how aus beiden Branchen kombiniert werden“, erklärt Wirtschafts-Landesrat Strugl. Im Vordergrund stehen die Verknüpfung und Zusammenarbeit der automotiven und IT-Branche mit dem Hintergrund, dass

durch die Digitalisierung bestehender Produkte für den Kunden neue Services und Dienstleistungen geschaffen werden können – dadurch ergeben sich auch Möglichkeiten für neue Geschäftsmodelle. Das Ziel ist, neue Technologien zu entwickeln, die Österreich voranbringen und hier ein neues Stärkefeld der Wirtschaft entstehen lassen.



voestalpine
ONE STEP AHEAD.

PSI 



PROFACTOR[®]

Presseinformation

Genehmigung des Forschungsprojektes „LOISI“ im Rahmen der FFG-Ausschreibung „Smart Mobility 2015 (OÖ/Stmk)“

Logistics Optimisation in Steel Industry (LOISI)

Entwicklung von Methoden und Verfahren zur Optimierung der Produktionslogistik in der Herstellung von Stahlhalbzeugen für die Automobil- und Eisenbahnindustrie

Eine gemeinsame Initiative von voestalpine, PSI, FH-OÖ und PROFACTOR

Autoren: ProjTeam LOISI

© Projektkonsortium LOISI, 2016

Version 1.0 / 12. Juli 2016

1 Kurzfassung

Erfolg für steirisch-oberösterreichisches Konsortium im Rahmen der Ausschreibung „Smart Mobility 2015 (OÖ/Stmk)“: Die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) genehmigt auf Empfehlung der Expertenjury das Forschungsprojekt „Logistics Optimisation in Steel Industry (LOISI)“ mit einem Projektvolumen von rund 880.000 EUR in der Forschungskategorie „Industrielle Forschung“ sowie im Ausschreibungsschwerpunkt „3.1.4 Smart Logistics“.

In dem, für zweieinhalb Jahren anberaumten, kooperativen Forschungsprojekt werden neue Methoden und Verfahren zur Optimierung der Produktionslogistik bei der Herstellung von Stahlhalbzeugen für die Automobil- und Eisenbahnindustrie entwickelt. Die erwarteten Lösungen und Erkenntnisse liefern einen Beitrag zur Sicherung und zum Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen eisen- und metallerzeugenden und verarbeitenden Industrie. Spezielles Augenmerk wird dem Thema der Resilienz der innerbetrieblichen Logistik gewidmet, also der Fähigkeit, sich den aufgeprägten Anforderungen bestmöglich anzupassen bzw. Störungen geeignet zu kompensieren.

Das Projekt wird unter der Federführung der voestalpine Stahl Donawitz GmbH von der PSI Metals Austria GmbH als weiterer Industriepartner sowie den beiden Forschungspartnern FH-OÖ Forschungs & Entwicklungs GmbH und der PROFACTOR GmbH getragen.

2 Details

Hintergrund

Die europäische Stahlindustrie ist weltweit einem intensiven Wettbewerb ausgesetzt. Um weiterhin international konkurrenzfähig zu bleiben und Arbeitsplätze zu sichern, hat sich die Stahlbranche in Österreich auf die Herstellung qualitativ höchstwertiger Produkte fokussiert. Zu diesem Zweck wurden in den vergangenen Jahren umfangreiche Mittel in die Entwicklung neuer Produkte und Prozesstechnologien investiert. Die Ergebnisse dieser Aktivitäten ist die internationale Qualitäts- und Technologieführerschaft, die durch intensive F&E Aktivitäten weiter ausgebaut werden soll.

Eine kompromisslose Fokussierung auf Qualität bedingt hochkomplexen Transport- und Lagerprozesse. Denn die Qualität bestimmter Brammen (Knüppel, Blöcke) wird erst durch spezifische Abkühlprozesse erreicht, die ebenfalls im Rahmen der Lagerlogistik gemanaged werden müssen.

Damit wird die Transport- und Lagerlogistik zu einem der bestimmenden Aspekte, welcher die Wettbewerbsfähigkeit und damit auch den Erhalt der Produktionsstätten in Österreich determiniert.

Zielsetzung

Übergeordnetes Ziel des Projektes ist es, einen Beitrag zur Erhöhung der Systemresilienz in der Stahl- und Metallproduktion sowie in der Stahl- und Metallverarbeitung zu leisten. Die Projektergebnisse sollen mittel- bis langfristig die Entwicklung eines simulationsbasierten Entscheidungsunterstützungssystems für eine innerbetriebliche, resiliente Lager- und Transportlogistik in der Stahl- und Metallindustrie erlauben.

Dazu werden im Projekt Methoden der simulationsbasierten Analyse und Auslegung, der robusten, multikriteriellen Optimierung auf Grundlage von Metaheuristiken sowie der Bewertung von Resilienz verbunden und am Anwendungsfall der voestalpine Stahl Donawitz GmbH evaluiert.

Projektkonsortium

Das Forschungsprojekt wird in einem Konsortium bestehend aus zwei Unternehmenspartnern und zwei Forschungspartnern realisiert:

Die **voestalpine Stahl Donawitz GmbH** mit Sitz in Leoben Donawitz ist ein Stahlhersteller mit rund 1.250 MitarbeiterInnen. Die **voestalpine Stahl Donawitz GmbH** hat sich auf die Herstellung von hochqualitativen Stählen spezialisiert, welcher für den Mobilitätsbereich (Bahninfrastrukturen und Automobilindustrie) von Gesellschaften innerhalb der voestalpine-Gruppe weiterverarbeitet wird. Die Kompetenz des obersteirischen Stahlerzeugers beruht auf einer mehr als 125-jährigen technischen Erfahrung. Als einer der Vorreiter der Branche erkennt das Unternehmen das Potential von Industrie 4.0 Anwendungen. Im vorliegenden Projekt liegt der Fokus vor allem auf der qualitätsgesicherten Optimierung aller relevanten logistischen Prozesse. Die **voestalpine Stahl Donawitz GmbH** wird im Projekt ihre Produktion als Evaluierungsszenario einbringen. [<http://www.voestalpine.com/stahldonawitz/de>]

Die **PSI Metals Austria GmbH (PSImetals)** in Graz ist der führende Anbieter von Lösungen für das Produktionsmanagement in der Metallindustrie und vereint SCM, APS und MES zur Optimierung von Produktion und Logistik. Seit mehr als 40 Jahren liefert PSI wertsteigernde Lösungen, um die Effizienz der Werke zahlreicher Metallproduzenten weltweit zu maximieren. Die Softwarelösung PSImetals verschafft Metallproduzenten Wettbewerbsvorteile, indem sie die pünktliche Lieferung ihrer Kundenaufträge in der gewünschten Qualität sicherstellt und dabei Bestands-, Produktivitäts- und Kostenziele berücksichtigt. Das PSImetals Lösungsangebot deckt mit seinem ganzheitlichen Ansatz die komplette Supply Chain der Metallindustrie ab. Von Ihren Lieferanten bis zu Ihren Kunden, PSImetals bietet leistungsstarke und maßgeschneiderte Produkte, um alle Prozesse von der Planung bis zur Durchführung zu unterstützen und dabei stets die komplexen Anforderungen der Metallproduktion zu berücksichtigen. Schwerpunkte der PSImetals im Projekt sind die Schnittstellen zu den in der Branche Anwendung findende Planungs-, Steuerungs- und Materialverfolgungssystemen sowie deren Integration mit den neuen Lösungskonzepten im Sinne der Industrie 4.0. [<http://www.psimetals.de/de/met-company/met-locations/>]

Die **Forschungsgruppe HEAL am Campus Hagenberg ist Teil der FH OÖ Forschungs & Entwicklungs GmbH**. Die Aktivitäten von HEAL konzentrieren sich auf den Bereich der heuristischen Optimierung und der Datenanalyse, sowohl in der Erforschung der Methodik als auch in der Anwendung. HEAL konnte in den letzten 10 Jahren 2 Meilensteinprojekte akquirieren, welche wesentlich zum Kompetenzerwerb im Bereich heuristischer Optimierung in Produktion und Logistik beitragen. Zum ersten, das Josef Ressel Zentrum Heureka! von 2008 bis 2013 und zum zweiten das seit 2014 laufende K-Projekt HOPL. Über diese und weitere geförderte nationale Projekte durch FWF, FFG und OÖ Cluster, sowie internationale Forschungsprojekte (EU-FP7) konnten Methoden und Ergebnisse in mehr als 200 referierten Veröffentlichungen in Büchern, Buchkapitel, Journalen und auf internationalen Konferenzen publiziert werden. Im konkreten Projekt beschäftigt sich HEAL vor allem mit den unterschiedlichen Aspekten der multikriteriellen Optimierung stochastischer Abläufe. [<http://heal.heuristiclab.com/>]

Die **PROFACTOR GmbH** in Steyr ist eine außeruniversitäre Forschungseinrichtung im Eigentum der Upper Austria Research (UAR) und der Vereinigung zur Förderung der Modernisierung der Produktions-

technologie in Österreich (VPTÖ). PROFACTOR erforscht mit über 75 MitarbeiterInnen interdisziplinäre Lösungen für die produzierende Industrie sowohl in nationalen als auch in internationalen Projekten. Die am Projekt beteiligte Forschungsgruppe „Simulationsgestützte Planung & Optimierung“ beschäftigt sich seit 19 Jahren mit der Entwicklung von simulationsbasierten Werkzeugen zur Entscheidungsunterstützung sowie mit dem Einsatz von Ablaufsimulation zur Analyse, Auslegung und Optimierung von Produktionsabläufen und Produktionssystemen. Zentrale Aufgabe im Projekt ist die Entwicklung geeigneter Simulations- und Bewertungsmodelle als Grundlage für die Optimierungsexperimente sowie Bewertung der Resilienz. [<http://www.profactor.at/>]

Bundesländerübergreifende Forschungsk Kooperation

Die beiden Forschungspartner PROFACTOR und HEAL verbindet eine langjährige Zusammenarbeit auf dem Gebiet der simulationsbasierten Optimierung. Im Rahmen des K-Projektes HOPL erforschen beide Partner gemeinsam mit der voestalpine Stahl Linz Lösungsansätze für die Brammenlogistik. Mit dem aktuellen Projekt und den neuen Unternehmenspartnern voestalpine Stahl Donawitz sowie der PSI Metals wird die Forschungsk Kooperation bundesländerübergreifend auf die Steiermark und damit auf die wesentlichen eisen- und stahlverarbeitenden Regionen Österreichs ausgedehnt.

3 Stichworte

Forschungsförderung, FFG, Smart Mobility, Oberösterreich, Steiermark, Smart Logistics, Produktionslogistik, Optimierung, Stahlindustrie, voestalpine Stahl Donawitz GmbH, PSI Metals Austria GmbH, FH-OÖ Forschungs & Entwicklungs GmbH, PROFACTOR GmbH

4 Rückfragen und Kontakt

Dr. Markus Vorderwinkler
Teamleitung Simulationsgestützte Planung & Optimierung
PROFACTOR GmbH
Im Stadtgut A2, A-4407 Steyr-Gleink
Tel: +43 (252) 885 - 350
Mob: +43 (664) 60 885 – 350
EM: Markus.Vorderwinkler@profactor.at